

Freitag, 21.11.2008

9.00 WERKSTATT VII
Arno Luik, Stern
 Das originelle Interview im Magazin
 – Vorbereitung, Dramaturgie, Durchführung,
 Auswertung –

10.30 WERKSTATT VIII
Jochen Spengler, Deutschlandfunk
 Das hintergründige Interview im Hörfunk

12.00 - 13.00 Mittagspause

13.00 WERKSTATT IX
Maybrit Illner
 Das Interview-Profil von Maybrit Illner (ZDF)

14.30 Analyse Seminargruppe:
 Das Profil der ZDF Talk-Show

15.00 Tages-Protokoll: lessons to be learned

16.00 Auswertung des Seminars
 – Blitzlicht und Fragebogen –

anschl. Abreise

Anmeldebedingungen

Termin: Mittwoch 19.11.2008 bis Freitag 21.11.2008
Ort: Berlin, Ev. Medienakademie, Jebensstr. 1 (Nähe Bahnhof Zoo)
Zielgruppe: Erfahrene Journalistinnen und Journalisten aller Sparten
Teilnahme-Voraussetzung: Aktive Vorbereitung und Übernahme eines Interviewer-Profiles (schriftl., intensive Analyse von Interview-Stilen auf zwei A-4-Seiten einer TV-Sendung, einer Zeitschrift oder eines Interviewers) begrenzt. Die Tagung eignet sich nicht für Berufsanfänger.
Teilnehmerzahl:
Teilnehmerbeitrag (inkl. Hotel, Verpflegung): 200 Euro; Teilnehmerbeitrag für nr-Mitglieder: 100 Euro
Bankverbindung: Konto Nr. 69863 – BLZ 37050299 KSK Köln
Tagungsmaterialien: alle Teilnehmer/innen erhalten vor der Konferenz einen Tagungs-Reader mit wichtigen Vorbereitungs-Texten und Literatur-Hinweisen (Vorbereitungs-Pflicht).
Dokumentation der Ergebnisse: erscheint in Form der nr-Werkstatt „Interview-Kulturen“
Konzeption und Moderation: Dr. Thomas Leif
Mitarbeit: Anja Achenbach, Yvonne Miehlke
Veranstalter: netzwerk recherche (nr) – www.netzwerkrecherche.de
 In Kooperation mit der Evangelischen Medienakademie, Berlin.
Anmeldung: thomas.leif@netzwerkrecherche.de; Fax: 0611-49 51 52

Literaturempfehlungen:

Michael Haller: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. 3., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK Medien, 2001
Jürgen Friedrichs / Ulrich Schwinges: Das journalistische Interview. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005
Andreas Baumert: Interviews in der Recherche. Redaktionelle Gespräche zur Informationsbeschaffung. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2004

Die Konferenz wird unterstützt von **ING DiBa**

Dr. Carlo Imboden, Erfinder des ReaderScan:
 „Damit ein Interview gelesen wird, muss mindestens einer von drei Faktoren zutreffen: Entweder habe ich einen prominenten Interviewpartner oder ein brisantes Thema oder eine Person, die Außerordentliches zu sagen hat.“

Dieter Wild, ehemaliger Spiegel-Ressortleiter:
 „Meine Vorbereitungen beginnen mit der Frage: „Wem wirst du gegenübertreten?“ Dann: „Für welches Thema, welches Problem ist er besonders kompetent?“
 Desweiteren: „Wie kannst du die persönliche Wirkung des Interviewten am besten überbringen?“ Mich interessiert das Besondere, das Spezifische an der befragten Person.“

Anmeldung

Fachkonferenz netzwerk recherche e. V.

Interview-Kulturen

– Professionelle Interviews als journalistische Qualitätstreiber
 19. – 21. November 2008 in Berlin (Evangelische Medienakademie)

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der nr-Fachkonferenz Interviewkulturen vom 19. bis 21.11.2008 in Berlin an.
 Ich möchte an der gesamten Tagung teilnehmen.

Name	Vorname	PLZ / Ort
Beruf	Berufsjahre	Strasse / Hausnummer
Funktion in der Redaktion	Mail-Adresse	
Datum / Ort		Telefonnummer
Unterschrift		

Ich möchte an der Fachkonferenz teilnehmen, weil (persönliche Lernziele)

Zur **Vorbereitung der Tagung** schreibe ich eine Analyse (3 Seiten A4, word) über den Interviewstil von (Abgabetermin 1.11.2008):

- Anne Will, ARD Maybrit Illner, ZDF Jörg Tadeusz , rbb/WDR
 Frank Plasberg, „hart aber fair“, ARD Arno Luik, „stern“ Jochen Spengler, DLF
 Regine Sylvester, Berliner Zeitung Peter Merseburger Die Sendung „kipp und klar“, rbb
 Eine andere Sendung / einen anderen Interviewer/in, Name angeben: _____

Ich übernachtete privat Ich benötige einen **Übernachtungsplatz** Ich bin bereit ein **Doppelzimmer** im Hotel zu nutzen

Ich bitte um Zusendung des **Readers** zur Tagung

Den **Teilnehmerbeitrag** in Höhe von **200,- Euro** habe ich heute auf das **Konto** von netzwerk recherche **Nr. 69863** bei der **Sparkasse Köln (BLZ 370 502 99)** überwiesen.

Anmeldung bitte an

netzwerk recherche (nr), c/o Dr. Thomas Leif, Walkmühltalanlagen 25, 65195 Wiesbaden
 schicken oder als FAX senden: 0611-495152 – oder per Mail: thomas.leif@netzwerkrecherche.de

Auf Grund der Nachfrage und der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Teilnahme erst nach erfolgter schriftlicher Bestätigung möglich.



netzwerk
recherche

c/o Dr. Thomas Leif
 Walkmühltalanlagen 25
 65195 Wiesbaden
 Fax: 0611-495152
 thomas.leif@
 netzwerkrecherche.de

Fachkonferenz netzwerk recherche e. V.

Interview-Kulturen

– Professionelle Interviews als journalistische Qualitätstreiber –

19. – 21. November 2008
 in Berlin (Evangelische Medienakademie)



Günther Gaus im Interview mit Rudi Dutschke (Foto: © swf)



„Wir wünschen uns Interviews, die ein engeres Informationsziel haben, verständlicher, kontroverser, anschaulicher, voller Nachfragen – kurz: informativer sind. Das erfordert Arbeit und nicht Routine.“ (Jürgen Friedrichs/Ulrich Schwinges: „Das journalistische Interview“)

Interview-Kulturen

– Professionelle Interviews als journalistische Qualitätstreiber –

Professionelle Interviews sind wesentliche Bedingungen und Erfolgsgaranten für alle journalistischen Produkte. Interviews als Werttreiber im Journalismus werden in der Weiterbildung aber oftmals vernachlässigt. Ausgehend von diesem Defizit wollen wir bei der Fachtagung „Interviewkulturen“ mit erfahrenen Profis über ihr Handwerk, die redaktionelle Vorbereitung und Begleitung diskutieren. Bei dieser Fachtagung handelt es sich nicht um eine „Konsum-Konferenz“, die als schnelles Vademecum für „bessere Interviews“ dienen könnte. Voraussetzung für die Teilnahme ist vielmehr eine intensive Vorbereitung der Tagung und eine aktive Mitwirkung während der Konferenz.

Fragen stellen gehört zum Alltagsgeschäft im Journalismus. Folglich fühlt sich fast jeder professionelle Fragesteller kompetent, doch die wenigsten Interviewer beherrschen ihr Handwerk: „Die Journalisten haben das Fragen verlernt“, konstatiert Michael Haller bereits 2001. „Seitdem die Printmedien – im Nachgang zu den elektronischen – die Darstellungsform des Interviews wieder entdeckt haben, treten die Schwächen und Schwierigkeiten im Umgang mit dieser Form deutlich zutage“, urteilt der Leipziger Journalistik-Professor. In der Tat sind die wenigsten Journalisten in ihrer Kernkompetenz, effiziente und zielgerichtete Fragen zu stellen, hinreichend geschult – noch vermögen sie Interviews zu gestalten, die wirklich lesens- bzw. hörens- oder sehenswert ist. Doch gründlich vorbereitete Interviews sind wesentliche Bedingungen und Erfolgsgaranten für alle journalistischen Produkte. Ohne effektive und gleichzeitig sorgfältige Befragungen mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen und Know-How sind Beliebigkeit, Missverständnisse und Ziellosigkeit vorprogrammiert – oder aber der Reporter wird von der Gegenseite „geführt“.

Doppelte Aussageleistung – zweifacher Informationswert

Für den Empfänger (Leser, Hörer, Zuschauer) bietet das Interview als Darstellungsform zudem einen wesentlichen Vorteil: Er erfährt nicht nur, **was** gesagt wird, sondern auch, **wie** diese Aussagen zustande kommen – und erhält so noch einen ganz anderen Eindruck von dem Interviewten – und somit ein authentischeres Bild.

Als Spiegelbild der Gesellschaft sind Interviews hervorragend geeignet, die journalistische Kultur zu fördern: Historisch betrachtet haben sie sich nach dem Ende des Nationalsozialismus aus ihrer dienenden Rolle befreit (vgl. dazu Haller, Das Interview : 21ff.), doch inzwischen – so sind sich Experten einig – scheint die Interviewkultur wieder gefährdet zu sein: anstelle streitbarer, kritischer Nachfragen finden wir häufig Gefälligkeitsinterviews (vgl. dazu auch Peter Linden im Gespräch mit Friedrich Küppersbusch. In: Schweizer Journalist, Journalisten-Werkstatt: Das Interview, Verlag Oberauer). Das liegt an einer Reihe von Faktoren – nicht zuletzt aber an dem massiven PR-Druck.

Die nr-Fachtagung bietet Handwerk und Analyse, Reflexion und Diskurs

Bei der Fachtagung „Interviewkulturen“ wollen wir mit erfahrenen Profis über ihr Handwerk, die redaktionelle Vorbereitung und Begleitung intensiv diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern, die sich mit einer eigenen Analyse (eines Interviewers, einer Sendung oder eines Formats) auf dieses Seminar vorbereitet hat, profitiert von der dichten Gesprächsatmosphäre, in der professionelle und prominente Interviewer anschaulich und offen berichten. Der Reiz und der Innovationscharakter der Tagung besteht in der intensiven workshop-Atmosphäre. Es geht nicht um technische Belehrung, sondern um gut strukturierte Reflexion und persönlichen Austausch.

Das theoretisch-wissenschaftliche Rüstzeug liefert Professor Dr. Michael Haller, während Peter Merseburger, Altmeister der Fernsehbefragung, in die „Die Kunst des Interviewens“ einführt. David Crawford, Reporter beim Wallstreet Journal, wird die deutsche Interviewführung mit der angelsächsischen Tradition vergleichen.

Das besondere Augenmerk gilt der Talkshow: Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Kommunikation in politischen Talkshows erfahren die Teilnehmer der Fachkonferenz aus erster Hand, wie die Talkshows von Anne Will, Jörg Thadeusz, Maybrit Illner vorbereitet werden: In Werkstatt-Gesprächen analysieren wir gemeinsam das Interviewer-Profil und die Dramaturgie dieser Sendungen.

Aber auch Vertreter aller anderen Sparten wie Print (Arno Luik, stern und Regine Sylvester, Berliner Zeitung), Hörfunk (Jochen Spengler, Deutschlandfunk; Steffi Radke, SWR), Magazin (Galore-Chefredakteur André Boße) und Multimedia (FOLGE-mag, Frerk Lintz) kommen zu Wort. Von der Vorbereitung über die Dramaturgie bis hin zur Durchführung werden alle Aspekte berücksichtigt. Außerdem wollen wir über die Aufbereitung von Printinterviews und die hierzulande gängige Autorisierungspraxis sprechen – und wie es gelingt, ihre Fallstricke zu vermeiden.

Verbindliche Teilnahme-Voraussetzung

ist die schriftliche Analyse eines Interview-Profiles einer Sendung (in Hörfunk oder TV über mehrere Folgen hinweg bzw. die Arbeit eines Interviewers) und das Lesen des Tagungs-Readers. Diese intensive Vorbereitung dient als Gesprächsgrundlage, um auf dieser Basis zu diskutieren und so den maximalen Nutzen dieser Tagung für alle Beteiligten zu sichern.

Mittwoch, 19.11.2008

10.00 Begrüßung und Vorstellung des Tagungskonzepts
Vorstellung der Teilnehmer/innen in wechselnden Intensiv-Interviews

11.00 **Prof. Dr. Michael Haller, Uni Leipzig (Autor des Lehrbuchs im uvk-Verlag)**
Zur Grammatik des gelungenen Interviews – Vorbereitung, Technik, Tricks und Tipps

13.00 - 14.00 M i t t a g s p a u s e

14.00 **Sascha Michel, Uni Mainz**
Wissenschaftliche Erkenntnisse über Kommunikation in politischen Talkshows

15.00 **WERKSTATT I**
Anne Will
Das Interview-Profil von Anne Will (ARD)

16.30 **Andreas Schneider (Redaktion Anne Will)**
Vorbereitung der Talk-Gäste, Dramaturgie der Talk-Show. Erfahrungen und Anforderungen vor und hinter der Kamera.

18.00 Analyse Seminargruppe: Das Profil der „Sonntags-Talkshow“ samt Analyse der Vorgänger-Sendung sowie der Sendung Klipp und Klar

19.00 Tagesprotokoll: lessons to be learned
– Eine Ergebnis-Bilanz des ersten Tages aus Sicht des Tages-Protokollanten –

anschl. **A b e n d e s s e n**
und Hintergrundgespräch zum angelsächsischen Interviewstil mit **David Crawford (Wall Street Journal)**

Definition:

Interview: im (bearbeiteten) Originalton bzw. -text wiedergegebenes Gespräch einer oder mehrerer Journalisten mit dem Interviewpartner in Frage- und Antwort-Form. Es gibt drei Arten des Interviews: Das sachzentrierte, das personenzentrierte und das meinungszentrierte Interview. Im sachzentrierten Interview beantwortet ein Experte Fragen zu einem Sachverhalt. Möglicher Einsatz: Auf Ratgeber- oder Technikseiten etc. Im personenbezogenen Interview steht das Interesse an der interviewten Person im Mittelpunkt. Möglicher Einsatz: In Society-Publikationen, Talkshows etc. Die Stellungnahme steht beim meinungszentrierten Interview im Mittelpunkt. Eine Mischung mehrerer Varianten ist möglich, bei einem längeren Interview mit einem Politiker wird das Gespräch aller Voraussicht nach sowohl über Sachfragen als auch die Person gehen. Interviews werden häufig vor der Veröffentlichung von dem Gesprächspartner gegengelesen und anschließend autorisiert, d. h. freigegeben. Dabei geht es nicht um Zensur, eine maßgebliche Veränderung der Gesprächsinhalte im Nachhinein ist unüblich. Vielmehr soll der Gesprächspartner Gelegenheit bekommen, die Aussagen auf inhaltliche Richtigkeit zu überprüfen. Verändert der Interviewte in der Autorisierungsphase die Inhalte wesentlich, läuft er Gefahr, dass die Redaktion auf die Veröffentlichung des Interviews verzichtet. In einigen Fällen haben Zeitungen bereits leere Seiten gedruckt, mit dem Hinweis, dass an dieser Stelle ein Interview mit XY hätte erscheinen sollen, worauf aber aufgrund übermäßiger Eingriffe verzichtet worden sei. Im anglo-amerikanischen Journalismus ist die Autorisierung nicht üblich. (Quelle: wikipedia)

„Aus standesrechtlicher Sicht ist die **Autorisierung** jedenfalls keine Pflicht. Seit dem 1. Januar 2007 gilt ein novellierter Presskodex, der in der überarbeiteten Richtlinie 2.4 nun deutlich macht, dass eine Autorisierung presseethisch nicht zwingend ist.“ (Richtlinie: „Ein Wortlautinterview ist auf jeden Fall journalistisch korrekt, wenn es das Gesagte korrekt wiedergibt.“) (Message 1/2008)
Anmerkung: Das ist vielfach nicht bekannt!

Donnerstag, 20.11.2008

9.00 **WERKSTATT II**
Jörg Thadeusz
– Das Interview-Profil von Jörg Thadeusz (rbb u.a.) –

10.30 Analyse Seminargruppe:
Das Profil der rbb Talk-Show Thadeusz

11.00 **WERKSTATT III**
André Boße, Chefredakteur Galore (Interview-Magazin)
Wie entstehen professionelle Interviews? (mit Fallbeispielen aus der Zeitschrift Galore)

12.30 - 13.30 M i t t a g s p a u s e

13.30 **WERKSTATT IV**
Peter Merseburger
– Die Kunst des Interviewens –

15.30 **WERKSTATT V**
Regine Sylvester, Berliner Zeitung
Das lange Interview im Print
– Vorbereitung, Dramaturgie, Durchführung –

16.30 P a u s e – Cafe und Kommunikation

17.00 **WERKSTATT VI**
Frerk Lintz, FOLGE magazin (www.frerk@folge-mag.com)
„Das schönste und intelligenteste Medienformat, das im Moment in Deutschland zu finden ist.“ (FAS)

18.00 **WERKSTATT VII** mit **Steffi Radke (SWR, Hörfunk)**
Das Gespräch zur Person mit Fallbeispielen aus der Sendung „Leute“ (SWR1)

„Vorglühen“: Das Vorgespräch
– Erfolgsgarant für jedes Interview –

Tages-Protokoll: lessons to be learned

anschl. **A b e n d e s s e n**

„Gute Frager – egal, ob Rechercheure oder Interviewer – spielen mit den verschiedenen Fragearten wie ein Musiker auf seinem Instrument. Und wie beim Musiker, so setzt jede Virtuosität intensives Training voraus.“ (Michael Haller, SAGE & SCHREIBE-Werkstatt, Journalist 3/2001)

Das Wort **Interview** kommt aus dem Anglo-Amerikanischen und konnte sich im 20. Jahrhundert auch im deutschen Sprachraum durchsetzen. Es stammt eigentlich von französischen "entrevue" ab und bedeutet " verabredete Zusammenkunft" bzw. sich "kurz begegnen". Alltagssprachlich ist der Begriff Interview besonders im Journalismus geläufig. Dort ist ein Interview ein "Gespräch eines Journalisten mit einer Person zum Zwecke der publizistischen Verwertung". (Quelle: Werner Stangl, Arbeitsblätter)